



[Umwelt Infos](#), [Umwelt Beratung](#), [Umwelt Wirtschaft](#), [Umwelt Finanzen](#), [Umwelt-Technologie](#), [Umwelttipps](#), [Umweltfonds](#)

[Geldtipp](#) [Ökotipp](#) [Save the planet](#) [Wasser-Info](#) [Ökostrom-Test](#) [Nasa-Info](#) [Elektroauto](#)
[Archiv](#) [Links](#) [Impressum](#)
[kostenlos abonnieren](#)

Umwelt-Index November 2005

- + [Vogelgrippe und Massentierhaltung.](#)
- + [Vogelgrippe beschleunigt EU-Aktionsplan gegen Artenschmuggel.](#)
- + [Beste Noten für den Biolandbau!](#)
- + [Handy-Recycling!](#)
- + [Autofreies Leben wirkt befreiend.](#)
- + [Umwelt-Finanzen: US-Dollar Wertverlust, Ökologische Rentenfonds, New Energy Fund](#)
- + [Umwelt-Technologie: Windmacht China, Subaru Elektroauto, Sprit aus Wein, Preiswerte Solarzellen etc.](#)
- + [Partikelfilter oder Feinstpartikel - Was schadet mehr?](#)
- + [Diesel-Rußfilter: Kleinste Feinstaubpartikel als tödliche Gefahr!](#)
- + [Spruch des Monats: Hopi-Prophezeiung](#)
- + [Gentech: Wie weit fliegen Pollen?](#)
- + [Rumänien: Gentech-Soja-Anbau außer Kontrolle!](#)
- + [Greenpeace warnt vor verfaulendem Saatgut.](#)
- + [Alle Atomkraftwerke dürfen weiter laufen.](#)
- + [Zeitbombe Atomenergie.](#)
- + [Offensive gegen den Atom-Ausstieg.](#)
- + [Demonstration "Atomkraft Nein Danke - Erneuerbare Energien Jetzt!" in Lüneburg.](#)
- + [Giftige Kinder-Regenjacken!](#)
- + [Kinder oft stärker mit Chemikalien belastet als ihre Mütter.](#)
- + [Demokratie oder Öl-Wirtschaft:](#)
- + [Weitere Ölkriege sind vorprogrammiert.](#)
- + [Peak Oil und Hanf.](#)
- + [Leben am anderen Ende der Pipeline.](#)
- + [Katrina verursachte Schäden von 40 Mrd. Dollar.](#)
- + [Klimawandel:](#)
- + [Hurrikans auch an Europas Küsten?](#)
- + [Himalaja-Gletscher schmelzen weg!](#)
- + [Amazonas Regenwald verschwindet noch schneller!](#)
- + [Pflanzenkleid der Alpen verändert sich rasend.](#)
- + [Spürbarer Klimawandel auch in Deutschland.](#)
- + [Wie Europa unter dem Klimawandel leiden wird.](#)
- + [Deutsche Kraftwerke Europas Top-Klimakiller. Oder Ökostrom.](#)
- + [Buchtipps: Thomas Seifert / Klaus Werner: *Schwarzbuch Öl - Eine Geschichte von Gier, Krieg, Macht und Geld.*](#)

- + Statistik: 60% misstrauen deutschen Autoherstellern.
- + Umwelt-Termine
- + Kriege um Wasser.
- + Zugang zum Wasser ist ein Menschenrecht.
- + **PS:** Verpestete Luft verändert Geburten-Verhältnis.

PDF-Druckversion

Vogelgrippe und Massentierhaltung.

Die Vogelgrippe gibt es in Asien seit Jahrhunderten. Doch früher übertrug sich die Krankheit der Vögel kaum über das Dorf hinaus. Heute sorgen die katastrophalen Zustände der Massentierhaltung dafür, dass schnell sehr viele Tiere erkranken. **Durch den Transport in LKWs und Flugzeugen gelangen dann die infizierten Tiere an jeden erdenklichen Ort der Erde.**

Die Erreger der Vogelgrippe sind Viren. Viren sind kleinste Eiweiße (Nukleinsäuren), die nur in Verbindung mit tierischen Körperzellen leben und sich entwickeln können. Weitläufig könnte man sie auch den Parasiten zuordnen.

Grippeviren gibt es auch von jeher bei Vögeln aller Arten. Allerdings haben hier Virusinfektionen mit der Intensivierung der Geflügelzucht, besonders seit den 60er-Jahren, in Deutschland stark zugenommen. Für diese Zunahme sind vor allem **die leichten Kontaktmöglichkeiten durch die Massentierhaltung sowie der weltweite Geflügelhandel** verantwortlich. Die auf dem Luftweg übertragbaren Viren finden günstige Verbreitungsmöglichkeiten; besonders betroffen sind die Atemwege.

Die landwirtschaftliche Massentierhaltung fungiert also erfolgreich als Sprungbrett für Zoonosen wie BSE (Bovine Spongiforme Enzephalopathie), Vogelgrippe und das Nipah-Virus. Wissenschaftler sagen voraus, dass mit der Ausweitung der industriellen Landwirtschaft in tropischen Gebieten das Risiko für Krankheiten zunimmt, die die Artengrenze überspringen. Nach Angaben der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation FAO, konnte sich eine dieser Krankheiten - die Vogelgrippe - vermutlich deshalb so schnell ausbreiten, weil Geflügel- und Schweinemastbetriebe immer größer werden und weil es bei den Massentierhaltungsbetrieben in Thailand, Vietnam und China zu starken geographischen Konzentrationen kommt.

Die Pharma-Industrie verdient nun daran und die Massentierhaltungs-Lobby in Europa forciert das Einsperren von artgerecht gehaltenen Hühnern, um diese Haltungsform in Schwierigkeiten zu bringen. Denn nach den EU-Vorschriften ist ein Biohuhn nur dann ein Biohuhn, wenn es während seiner Aufzucht ein würdevolles Leben führen kann, das seinen Bedürfnissen entspricht. Freilandgeflügel reagiert auf widernatürliches Einpferchen in Ställe mit Panik und Aggressionen, Verletzungen und tote Tiere sind die Folge, das Immunsystem der Tiere wird durch Stress geschwächt! Wenn jeder Vogel Vogelgrippe bekommt, dann müsste die Bundesregierung auch Stallpflicht für die Enten, Gänse, Schwäne an

Ziergewässern verordnen, für sämtliche Tauben in den Städten.

Einerseits wird beschwichtigt, andererseits "strenge Vorsorge" getroffen - allerdings nur bei Freilandgeflügel. **Und das ist wieder eine Begünstigung von Massentierhaltung!**

BSE, Vogelgrippe und andere Seuchen sind die Folge von Massentierhaltung; statt diese zu verbieten, wird sie scheinheilig gefördert! Mehr bei

http://www.deutschewildtierstiftung.de/content_s1.php?f,10247,11461,11483

<http://www.wspa.de/news/showarticle.php?id=91>

Vogelgrippe beschleunigt EU-Aktionsplan gegen Artenschmuggel.

Das gefährliche Virus H5N1 kann mit dem Flugzeug nach Europa reisen. Viele halten den Schmuggel von exotischen Vögeln für das größte Problem. 2004 wurden in Deutschland 2.200 Vögel beschlagnahmt. Aber auch der legale Handel birgt Risiken.

Die EU-Staaten haben jetzt einen Aktionsplan gegen den illegalen Handel mit Tieren und Pflanzen aus der Wildnis auf den Weg gebracht. Er sieht unter anderem höhere Strafen für Schmuggler, eine einheitliche Umsetzung des EU-Rechts sowie eine intensivere Ausbildung von Zoll-, Polizei und Naturschutzbeamten vor. Der Entwurf muss nun in den einzelnen Mitgliedsländern beraten werden. Mehr bei

<http://www.wwf.de/presse/pressearchiv/artikel/02734/index.html>

<http://www.taz.de/pt/2005/10/25/a0112.nf/text>

<http://www.prowildlife.de>

Beste Noten für den Biolandbau!

Ein über 22 Jahre laufender Vergleich zwischen ökologischem Landbau und konventionell betriebener Landwirtschaft in den USA brachte nun ein klares Ergebnis: Beste Noten für BIO!

Biolandbau benötigt **für gleiche Erträge um 30% weniger Energie und deutlich weniger Wasser**. Mit dem Verzicht auf synthetische Dünger und Pestizide ist er in der CO2-Bilanz (-65%) unschlagbar.

Das Jahrzehnte lang verwendete Gegenargument geringerer Erträge ist jetzt auch obsolet:

Mit steigender Bodenqualität aufgrund der schonenden Wirtschaftsweise sind sie mittlerweile gleich. Und: die **Kulturen sind auch in Dürreperioden gesünder und**

ergiebig. Nimmt man den Wert biologischer Lebensmittel für die Gesundheit dazu, kann die Zukunft eigentlich nur BIO heißen. Mehr bei

<http://www.klimabuendnis.at>

Handy-Recycling!

Handys und Akkus enthalten giftige Substanzen, die umweltgefährdend sind. Jedes gebrauchte Handy bedeutet eine Spende von 3 Euro für den WWF, wenn Sie es an Greener Solutions schicken.

Wie Sie Ihr Handy recyceln:

1. SIM-Karte entfernen.
2. Handy in ein Kuvert stecken.
3. Kuvert verschließen und **portofrei** verschicken an: **Greener Solutions, Postfach 50 03 91, 80973 München**

Dort werden die Handys fachgerecht entsorgt.

Autofreies Leben wirkt befreiend.

Der Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD) berichtet in der neusten Ausgabe seiner Mitgliederzeitschrift "fairkehr" über den autofreien Alltag und befragt Menschen nach ihren Erfahrungen mit einem Leben ohne Auto. "Die meisten erleben es als Erleichterung und Bereicherung, das Auto abzuschaffen. Das gilt sowohl in finanzieller Hinsicht als auch im Bezug auf die tägliche Erlebniswelt", resümiert Hermann-Josef Vogt, stellvertretender VCD-Bundesvorsitzender.

Die überraschendste Erkenntnis für viele Umsteiger sei, dass sie das Auto vor der Haustür nicht vermissen. Zudem sei es in der Regel billiger, sich punktuell einen fahrbaren Untersatz zu **mieten**, als dauerhaft das eigene Auto zu unterhalten. Eine besonders günstige Möglichkeit biete das **Carsharing**, da es die Autonutzung auch für einzelne Stunden ermögliche und einen Fuhrpark mit unterschiedlichen Fahrzeuggrößen je nach Bedarf zur Auswahl anbiete. "Bei dieser Lösung übernimmt außerdem der Anbieter alle unbequemen Aufgaben rund um das Auto wie Inspektionen, TÜV, Reparaturen und Versicherungsfragen", sagt Vogt.

Weitere positive Aspekte der autofreien Mobilität machten sich vor allem bei Kindern bemerkbar. Vogt: "Sie sind selbständiger unterwegs, haben eine bessere Orientierung und sind beweglicher als Altersgenossen, die von einem zum nächsten Termin mit dem Auto kutschiert werden." Nicht zuletzt spiele auch der Umweltaspekt bei der Entscheidung gegen das Auto eine Rolle. Es bleibe das gute Gefühl, einen eigenen Beitrag zur Verringerung der Lärm- und Abgasbelastung sowie des Treibhauseffektes zu leisten. Mehr bei http://www.fairkehr.de/fair_0505/titel/mobil.htm

Umwelt-Finanzen:

Der US-Dollar wird seinen Wert weiter verlieren.

Laut Investment-Spezialist Marc Faber ist der US-Dollar auf dem besten Weg, zu einer

wertlosen Währung zu verkommen. Nicht nur die Kaufkraft sei immer weiter geschwächt worden, sondern sie würde derzeit beschleunigt durch Banausen wie George W. Bush, der weder etwas von Geschichte, noch von Wirtschaft und schon gar nichts von Geldpolitik verstehe. **Die offiziell verkündete Inflationsrate von 2,9% entspräche nicht der Realität, sondern würde regelrecht gefälscht!**

Quelle: Fonds professionell 3/2005

Ökologische Rentenfonds im Kommen.

Der Absatz von Rentenfonds bricht derzeit Rekorde. Gleichzeitig glauben 90% der Anleger an steigende Zinsen. Die Nachrichten bestätigen diese Entwicklung. Der ÖkoTrend Bonds ist der erste Rentenfonds, der konsequent auf steigende Zinsen ausgerichtet ist.

Unser Tipp: Zeichnen, bevor der große Zinsanstieg einsetzt. Mehr bei

<http://www.eco-best-invest.com/rentenfonds.html>

New Energy Fund

Die Performance 2004 des **New Energy Fund** betrug immerhin **35,1%**. (Dieser Wert wird sich nach dem Ölschock vermutlich vervielfachen.)

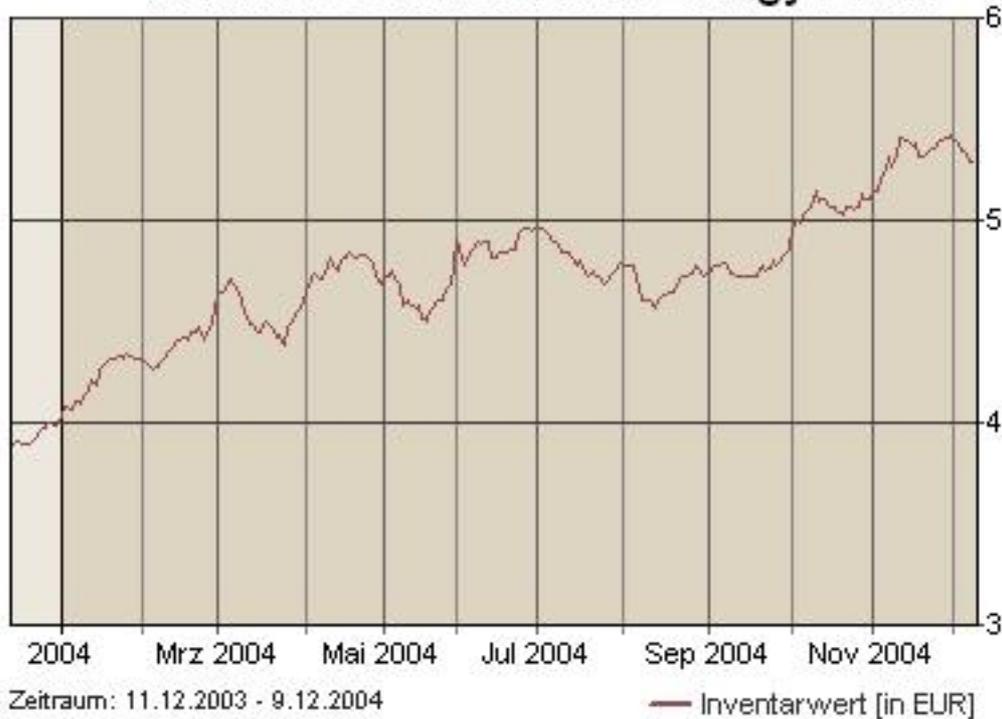
Denn der Sarasin New Energy Fund ist der erste europäische Aktienfonds, der zu 100% und weltweit in regenerative Energien (Sonne, Wind, Wasser, Biomasse) sowie in Geothermik- und Brennstoffzellen-Technologie sowie Energie-Effizienz investiert. Das Ziel ist, die fossilen Energien und die risikobehaftete Kernkraft abzulösen. Die Entwicklung von alternativen Energien in den Industrieländern ist im vollen Gang. "Grüner Strom" ist mehr und mehr gefragt. New Energy nutzt sowohl die neuen gesetzlichen Voraussetzungen zur Förderung erneuerbarer Energien als auch die Chancen von mehr als 40 internationalen Unternehmen, die logischerweise die Gewinner von morgen sein werden.

Branchenaufteilung: Solar (17%), Wind (28%), Wasserkraft (3%). Fossile Energien (29%), Brennstoffzellen (6%), Service/Effizienz (17%).

Jetzt - vor dem bevorstehenden Ölschock - ist der optimale Einstiegszeitpunkt. Mehr in unserem

[Geldtipp](#)

12-Monats-Chart für New Energy Fund



Wertentwicklung New Energy Fund 2004

Umwelt-Technologie - die Energie für den Frieden:

Um das 21. Jahrhundert zu überleben, müssen wir unseren Energieverbrauch in dem Maße durch Erneuerbare Energien ersetzen, wie er im 19. und 20. Jahrhundert entstanden ist. Wenn wir unsere natürlichen Energien nicht nutzen, so ist das nur auf einen Intelligenzmangel unserer Spezies zurückzuführen.

Idealtechnologien nutzen Ressourcen, die unbegrenzt verfügbar sind, bei ihrer Nutzung nicht verschleissen, die regenerierbar sind und nach deren Nutzung keine negativen Folgeeffekte auftreten. Die Experten meinen, dass Bioenergie allen anderen regenerativen Energien mengenmäßig weit überlegen ist. Zudem bietet sie die Möglichkeit der problemlosen Speicherung und der vielfältigen Nutzung, die von der Verbrennung über Vergärung bis hin zur thermochemischen Vergasung reicht.

>>> 130.000 neue Arbeitsplätze, ein Umsatzvolumen von jährlich rund 10 Milliarden und die Vermeidung von 50 Mio. Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr sind die bisherige Bilanz des EEGs in Deutschland. Zukünftig können es bis zu 2 Millionen Arbeitsplätze sein.

> Die zig-Milliarden-Subventionen für Atomkraft in den 70er Jahren sind übrigens nie diskutiert worden!

Durch den Ausbau erneuerbarer Energien verringern sich im Jahr 2015 die globalen Kohlendioxid-Emissionen um 1,2 Milliarden Tonnen - mehr als der gesamte CO₂-Ausstoß Deutschlands im Jahr 1990. Dies ist das Ergebnis der Auswertung des internationalen Aktionsprogramms, das im Juni letzten Jahres auf der Internationalen Konferenz für

Erneuerbare Energien - renewables2004 – beschlossen wurde.

Windmacht China?

China könnte sich in den nächsten Jahren zum Weltführer im Bereich Windenergie entwickeln. Dies belegt eine Studie, die Greenpeace in Hong Kong veröffentlicht hat. Bis zum Jahr 2020 könnte allein in der südchinesischen, stark industrialisierten Region Guandong durch Windkraftanlagen genug Energie erzeugt werden, um ganz Hong Kong zu versorgen.

Die Region Guandong, die im Mittelpunkt der Studie Wind Guandong steht, ist die bevölkerungsreichste Region Chinas. Sie zählt zu den größten Produzenten von CO₂ in ganz China und besitzt eine der höchsten CO₂-Konzentrationen der Welt. Bis zum Jahr 2020 könnten genug Windkraftanlagen in der Region in Betrieb sein, um die CO₂-Emissionen um 29 Millionen Tonnen zu verringern.

Der Bericht zeigt außerdem, dass der Einsatz von Windenergie auch einen **ökonomischen und sozialen Nutzen** für die Region bringt. **Was gut für die Umwelt ist, ist also auch gut für die Wirtschaft.** Mehr bei

http://www.franzalt.com/index.php?pageID=6&news:oid=n3871&template=news_detail.html

China will seine Wirtschaft auch weiterhin jährlich um bis zu 9% ausbauen. Für die globale Umwelt drohen dadurch verheerende Folgen, wenn nicht rechtzeitig auf erneuerbare Energien umgeschwenkt wird!

Subaru Elektroauto ab 2008

Der japanische Autohersteller Subaru plant sein existierendes Fahrzeug R1 auch als Elektroauto R1e zu verkaufen. **Seine Reichweite: 200 km.**

Seit ein Konzeptfahrzeug des R1e vor über einem Jahr auf der Tokyo Motor Show gezeigt wurde gibt es rege Kundennachfrage nach der Elektro-Variante des des in Japan verkauften R1. Dadurch sieht sich Subaru bestärkt, das Fahrzeug wahrscheinlich ab 2008 zu produzieren.

Nach Bekanntgabe der Elektroautoproduktion stieg der Subaru-Aktienkurs um 4%. Das Subaru Elektromobil wird von Lithium-Ionen Batterien gespeist, welche gemeinsam mit NEC entwickelt wurden. Das Fahrzeug kann damit mit einer Ladung mehr als 200 km zurücklegen. Als Motor wird ein kompakter bürstenloser Motor zum Einsatz kommen.

Das wichtigste Argument ist Fahrspass: beim Anfahren bringen die Elektromotoren **mehr Kraft auf die Strasse als Benziner**. Statt eines Motorblocks braucht der Wagen nur noch zwei kleine Radnabenmotoren. Anders als beim normalen Auto können die Räder gleichzeitig in die entgegengesetzte Richtung drehen. **Das E-Auto kann also nahezu auf der Stelle wenden.** Mehr bei

http://www.elektromobil.com/index.php?option=com_content&task=view&id=49&Itemid=2

<http://www.facts.ch/dyn/magazin/wissen/547143.html>

http://www.electrifyingtimes.com/subaru_concepts.html

Sprit aus Wein!

Frankreichs Winzern blutet das Herz: Immer häufiger müssen sie hochwertigen Wein zu Treibstoffzusatz verarbeiten. Sinkende Nachfrage und die Konkurrenz von Weinanbietern aus Ländern wie Chile oder Australien haben den Markt für hochklassige Tropfen zusammenbrechen lassen, die Winzer bleiben auf ihren Produkten sitzen.

Bis zum Ende des Jahres sollen nun 100 Millionen Liter Wein in Frankreich zu **Ethanol** verarbeitet werden, berichtet die Herald Tribune. Der Alkohol wird meist an Raffinerien verkauft, die ihn zu Treibstoff beimengen. Bisher enthielt Benzin aus französischen Raffinerien durchschnittlich ein Prozent Ethanol. Der Anteil soll bis 2010 auf über 5% steigen - ein Versuch, verstärkt erneuerbare Ressourcen in der Treibstoffherzeugung einzusetzen.

Mehr bei

<http://www.klimabuendnis.at/root/start.asp?showmenu=yes&fr=&b=62&ID=8744>

Preiswerte Solarzellen.

Polymer-Solarzellen bekommen anorganische Konkurrenz. Die Thermodynamik begrenzt den höchsten erzielbaren Wirkungsgrad einer Solarzelle aufgrund des Verhältnisses der Oberflächentemperaturen von Erde und Sonne auf rund 95%. Gefragt ist primär allerdings kein hoher Wirkungsgrad, sondern ein niedriger Herstellungspreis, daher konkurrieren billige Polymere mit amorphem Silizium. Neben Polymeren kommen auch anorganische Stoffe wie CdTe und CdSe in Betracht, die sich aus einer Lösung abscheiden lassen, der Wirkungsgrad liegt bei beiden mit wenigen Prozent jedoch deutlich unter dem des amorphen oder gar kristallinen Siliziums.

Wissenschaftler der Universität Berkeley haben eine potentiell preiswerte Solarzelle aus anorganischen Stoffen entwickelt, und zwar mit aus einer Lösung abgeschiedenen Kristallen aus CdSe und CdTe. Mehr bei

<http://www.telepolis.de/tp/r4/artikel/21/21183/1.html>

Mini-Brennstoffzelle sagt Batterie den Kampf an.

Am Berliner Institut für Zuverlässigkeit und Mikrointegration haben Forscher Mikrobrennstoffzellen entwickelt, die nur wenige Kubikzentimeter groß sind und eine höhere Energiedichte als Batterien besitzen. Mit Mini-Brennstoffzellen soll der Markt für Kleingeräte bedient werden. Sie sollen Batterien ersetzen und die Energieversorgung portabler Elektronikgeräte und autonomer Mikrosysteme sicherstellen, etwa drahtlos vernetzte Sensoren oder medizinische Systeme. Mehr bei

http://www.umweltdialog.de/umweltdialog/energie/2005-10-14_Brennstoffzelle_statt_Batterie.php

Diesel-Rußfilter: Kleinste Feinstaubpartikel als tödliche Gefahr!

Kleinste Feinstaubpartikel sind nach Ansicht von Experten wesentlich gefährlicher als große. Zu diesem Ergebnis kommen Forscher des Leibniz-Instituts für Troposphärenforschung in der jüngsten Ausgabe des Wissenschaftsmagazins "Zwischenruf". Die Experten schlagen daher vor, die seit Januar 2005 geltende EU-Richtlinie auf Partikel unter 1 Mikrometer (ein Tausendstel Millimeter) zu begrenzen. Zusätzlich müsse ein neuer Massengrenzwert für Russ eingeführt werden, fordern die Wissenschaftler.
<http://www.tropos.de>

>>> Der gefährliche Partikelfilter-Wahnsinn: Es sind also die kleinen, bereits gefilterten Partikel, die besonders gefährlich sind, weil die Feinstpartikel der Mikroebene extrem lungengängig sind und von ihr nicht absorbiert werden können! Der vielgepriesene Dieselruß-Partikelfilter scheint also nur eine Alibifunktion zu erfüllen; die Industrie verdient recht gut daran, die Konsumenten sind zunächst beruhigt, obwohl es ihnen eher schadet und die Umwelt wird munter weiter verpestet. Diese Partikelfilter womöglich auch noch mit öffentlichen Geldern zu fördern, wäre der Hohn schlechthin.

Und was tun jetzt mit den vielen von den Verkäufern als "umweltfreundlich" propagierten Dieselfahrzeugen mit und ohne Partikelfilter? Mehr in unserem

[Spezial: Dieselruß Partikelfilter Feinstaub](#)

Spruch des Monats:

Wenn wir wertvolle Dinge aus der Erde holen, öffnen wir dem Unheil die Tore.

Hopi-Prophezeiung

Gentech: Wie weit fliegen Pollen?

Seit Frühjahr dieses Jahres ist der Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen in der Europäischen Union für bestimmte Sorten erlaubt. Doch ist die Haftungsfrage noch immer ungelöst. Kann ein Bauer seinen Nachbarn, der zum Beispiel gentechnisch veränderten Raps anbaut, auf Schadenersatz verklagen, wenn die Reinheit seiner eigenen Pflanzen dadurch verletzt wird? Dazu müsste man zunächst wissen, wie weit die Pollen fliegen. Das Zentrum für Umweltforschung an der Universität Bremen hat nun ein Computermodell entwickelt, mit dem die Ausbreitung von transgenem Raps simuliert wird. Betrübliche Erkenntnis: **Manipulierte Sorten breiten sich schleichend aus - und offenbar massiver**

als bislang angenommen.

Die Vermischung beim Raps geht schnell, erklärt der Biologe Hauke Reuter vom Zentrum für Umweltforschung der Universität Bremen: "Das ist im Prinzip relativ einfach, weil der Pollen von Raps unter anderem über Wind verbreitet wird. Das heißt, über den Pollen können die Transgene andere Rapspflanzen, andere Rapspopulationen erreichen. Und der zweite Punkt ist natürlich, dass der Pollen auch über Insekten verbreitet wird."

Außerdem sind Rapssamen langlebig - und können auch nach zehn Jahren noch austreiben. Nur noch ein Drittel der konventionellen Rapsäcker wäre auch nach zehn Jahren frei von gentechnisch veränderten Pflanzen. Mehr bei

<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/umwelt/431420>

Rumänien: Gentech-Soja-Anbau außer Kontrolle!

Umweltschützer fürchten Verunreinigung von fast 100%.

Der Anbau von genetisch verändertem Soja in Rumänien scheint **völlig außer Kontrolle** geraten zu sein. Die Umweltorganisation Greenpeace hat in zehn verschiedenen Regionen Sojapflanzen beim österreichischen Umweltbundesamt testen lassen. Sämtliche Proben waren positiv. Damit erhärtet sich der Verdacht, dass 90% der Sojapflanzen im südosteuropäischen Staat **ohne Wissen der Behörden gentechnisch verändert** sind. Es handelt sich dabei um die Roundup-Ready-Sojasorte vom Agro-Konzern Monsanto. Mehr bei

<http://www.presetext.at/pte.mc?pte=051010032>

Greenpeace warnt vor verfaulendem Saatgut.

Nach Darstellung der Umweltschutzorganisation Greenpeace hat das Europäische Patentamt in München einem Patentantrag zur Sterilisierung von Saatgut durch die so genannte "Terminator"-Technologie stattgegeben. Das Patent EP 775212 B vom 5. Oktober 2005 umfasse alle Pflanzen, die gentechnisch so manipuliert worden seien, dass ihre Samen nicht mehr keimen könnten. Offenbar wurde auch ein "Verfahren zur Herstellung eines nicht lebensfähigen Samens" angemeldet. Einmal geerntete und wieder ausgesäte Samen könnten nach diesem Verfahren keine neuen Pflanzen produzieren: **"Sie verfaulen in der Erde"**, so Greenpeace. **"Wird mit der 'Terminator'-Technologie zum Beispiel Soja, Weizen, Raps oder Baumwolle sterilisiert, sind die Landwirte gezwungen, Saatgut jedes Jahr neu zu kaufen"**, kritisiert die Organisation. Die Landwirte sollten sich darüber im Klaren sein, dass "weltweit die Firmen in den Startlöchern stehen, um die Kontrolle über ihr Saatgut durch Genmanipulation zu erlangen. Der natürliche Kreislauf der Saatgutgewinnung wird unterbrochen. Diese Technologie muss verboten werden, ebenso wie Patente auf Saatgut", fordert Christoph Then von Greenpeace. **"Wir können nicht hinnehmen, dass Gentechnik-Konzerne die Kontrolle über die gesamte Kette der Nahrungsmittelproduktion - vom Saatgut bis zum Lebensmittel - übernehmen."**

Inhaber des Patentes sind die US-Firma Delta&Pine und die US-Regierung, vertreten durch das Landwirtschaftsministerium. Das Patent wurde in ähnlicher Form bereits in den USA und

jüngst auch in Kanada erteilt. Angemeldet ist es zudem in Australien, Brasilien, China, Japan, der Türkei und Südafrika. Mehr bei

http://www.ngo-online.de/ganze_nachricht.php?Nr=12127

Alle Atomkraftwerke dürfen weiter laufen.

Union und SPD wollen laut "Financial Times Deutschland" die bis 2009 geplante Stilllegung von Biblis A und Neckarwestheim-1 aufheben und alle 17 deutschen Atomkraftwerke weiterlaufen lassen. Möglich macht dies das so genannte Atomausstiegsgesetz selbst. Für die atomkritische Ärzteorganisation IPPNW zeigt dies in aller Deutlichkeit, dass der so genannte Atomausstieg von der rot-grünen Bundesregierung "vollkommen fehlkonstruiert worden ist".

<http://www.ftd.de/pw/de/26975.html>

Weitere Informationen zur Sicherheit von Atomkraftwerken bei

<http://www.ippnw.de/index.php?/s,1,2,9>

Zeitbombe Atomenergie.

Atomarer Restmüll strahlt noch mehrere hunderttausend Jahre - eine Zeitspanne, die man sich kaum vorstellen kann. Atommüll ist bedrohlich, macht Angst, die Strahlen sind unsichtbar, breiten sich aus und sind damit umso gefährlicher. Atommüll wird uns alle überleben, ist nur schwer in den Griff zu bekommen und ist bislang unzerstörbar. Tschernobyl - das hätte der Anfang vom Ende der Atomenergie sein können. Die Katastrophe von Tschernobyl steht für die Erkenntnis, dass die **Atomenergie nicht beherrschbar ist, weder technisch noch gesellschaftlich**. 20 Jahre nach Tschernobyl scheint diese Erkenntnis mehr und mehr verdrängt. Der Ausstieg ist national und international in Frage gestellt. Zudem wächst die atomare Gefahrenlage ständig, da fast alle Komponenten des nuklearen Brennstoffkreislaufes "dual-use"-Technologien und -Verfahren sind und somit zivile **von militärischen Nutzungsoptionen kaum zu trennen** sind. Deswegen muss sich immer mehr die Erkenntnis durchsetzen, dass die Ablösung atomarer und fossiler Energien durch Erneuerbare Energien dringend geboten ist: ökologisch, wirtschaftlich und friedenspolitisch. Mehr bei

<http://www.ippnw.de/index.php?/s,1,18/o,article,1237>

>>> 2005 wird weltweit bereits dreimal mehr Energie aus erneuerbaren Quellen als aus Atomkraftwerken erzeugt. Die exakten Prozentpunkte sind nach Angaben des Pariser Weltenergieerates: 5% Energie aus AKWs und 15% aus Biomasse, Wasserkraft, Windkraft, Erdwärme und Sonne.

Offensive gegen den Atom-Ausstieg.

Passend zu den Koalitionsverhandlungen machen Energiekonzerne und Industrieverbände Druck, um eine Aufweichung des Atomkonsenses und längere Laufzeiten für Atomkraftwerke zu erreichen. Der BDI veröffentlichte ein Gutachten, dass der Atomkonsens Jobs und viel Geld koste, das wirtschaftsnahes Institut der deutschen Wirtschaft berichtete, wie teuer der Strom in Deutschland im europäischen Vergleich ist und der Verband der Industriellen Energie- und Kraftwirtschaft (VIK) unterstützt längere Laufzeiten, um die Energiepreise zu stabilisieren. Am interessantesten ist aber das gemeinsame Papier der Energiekonzerne Vattenfall, Eon, RWE und EnBW mit den Gewerkschaften IG Bergbau, Chemie, Energie und ver.di. Die Stellungnahme mit dem Titel "Mehr Realismus in der Energie- und Umweltpolitik erforderlich" befürwortet u.a. die weitere Förderung der Kohle, mehr Zertifikate für den Emissionshandel und bescheinigt der Kernenergie preisdämpfende Effekte. "Vor diesem Hintergrund sollte angedacht werden, den Einsatz der Kernenergie allein auf den Sicherheitsnachweis der Anlagen abzustellen", so das Papier weiter - ein Plädoyer gegen Laufzeitbeschränkungen. Außerdem soll die Erkundung des Endlagers Gorleben fortgesetzt werden. Mehr bei

<http://www.lobbycontrol.de/blog/index.php?p=136>

>>> Wenn wir jetzt nicht aufpassen, stehen wir direkt vor dem Comeback der Atomenergie. Unterzeichnen auch Sie!

Fordern Sie die Unterhändler von SPD und CDU auf, die Weichen in der Energiepolitik richtig zu stellen. Unterzeichnen Sie den untenstehenden Offenen Brief **für eine dezentrale Energieversorgung und einen schnellen Ausstieg aus der Atomenergie**. Je mehr Menschen den Brief mit unterstützen, desto mehr Gewicht wird er entfalten. Unterzeichnen Sie bei

<http://www.ausgestrahlt.de/atom/sn/signer>

Demonstration "Atomkraft Nein Danke - Erneuerbare Energien Jetzt!" in Lüneburg.

Ein breites Bündnis aus Umweltverbänden, Förderern Erneuerbarer Energien, Friedens- und Anti-Atom-Initiativen hat zu einer bundesweiten Demonstration am **5. November um 13 Uhr** in Lüneburg aufgerufen. Unter dem Motto "Atomkraft Nein Danke - Erneuerbare Energien Jetzt!" soll durch die Demonstration vor dem Hintergrund des Mitte/Ende November geplanten Castor-Transports nach Gorleben sowie der von Industrie und Politik heraufbeschworenen "Renaissance der Atomkraft" ein Zeichen gesetzt werden: ein Großteil der Bevölkerung ist gegen Atomkraft! Gleichzeitig versteht sich die Demonstration als Auftakt für eine bundesweite Anti-Atom-Kampagne anlässlich des 20. Jahrestages der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl im April 2006. Mehr bei

<http://www.erneuerbare-statt-atom.de>

Giftige Kinder-Regenjacken!

Viele Regenjacken für Kinder sind erheblich mit **giftigen Fluorchemikalien und Weichmachern** belastet. Das ergaben neueste Test der Zeitschrift "Ökotest". Der BUND warnt vor den gesundheitlichen Risiken dieser Substanzen und fordert eine grundlegende Reform der EU-Chemikalienpolitik durch die REACH-Verordnung. Mehr bei <http://www.bundgegengift.de>

Kinder oft stärker mit Chemikalien belastet als ihre Mütter.

Der WWF weist in der in Brüssel veröffentlichten Studie „Generation X“ im Blut von 13 europäischen Familien 73 bedenkliche Industriechemikalien nach. An der in Familien aus zwölf Ländern durchgeführten Untersuchung nahmen jeweils Großmutter, Mutter und ein Kind teil. Die meisten Chemikalien fanden sich bei den Großmüttern (63). Die teilnehmenden Kinder hatten mehr Schadstoffe (59) im Blut als ihre Mütter (49). Zudem wurden bei der jüngsten Generation einige der Chemikalien in den höchsten Konzentrationen nachgewiesen. Auch eine deutsche Familie beteiligte sich an dem Test. Mehr bei <http://www.wwf.de/presse/pressearchiv/artikel/02702>

Demokratie oder Öl-Wirtschaft.

Der unverantwortliche Umgang mit dem Öl schafft viele ökonomische, politische und ökologische Probleme, die wir uns im 21. Jahrhundert einfach nicht mehr leisten können. Dazu gehören sowohl die Ölkatastrophe vor Spanien, Portugal und Frankreich als auch die Irak-Annektion, die bereits vor dem 11. September 2001 beschlossene Sache war. Im Jahr 2000 verbrauchten die USA 15% mehr Öl gegenüber 1990 und sie verbrauchen jedes Jahr 1,5% mehr! Und 40% davon verbrauchen die Autos. In den USA kann man von seinem 2,5 Tonnen schweren "Sports Utility Vehicle" je nach Bundesstaat zwischen \$40.000 bis \$100.000 steuerlich absetzen.

>>> Die USA verbrauchen ein Viertel des gesamten Öls. Würde der heutige durchschnittliche Kraftstoffverbrauch der amerikanischen Pkws auf den Durchschnittsverbrauch der deutschen Pkws reduziert werden, so könnte der derzeitige jährliche Erdölverbrauch von Afrika, China und Indien eingespart werden!!!
<http://www.nlpb.de/04-pub/EXPO-PDF/energie.pdf>

Weitere Ölkriege sind vorprogrammiert.

Die Nachfrage nach Öl wird wegen des enormen Nachfragewachstums aus Asien weiter

deutlich ansteigen. Asiens Ölkonsum wird sich in den nächsten 10 Jahren nahezu verdoppeln. Gleichzeitig versuchen die USA mit einer derzeit verfehlten Außenpolitik die gesamten Ölvorräte zu kontrollieren. Die Verknappung von Energie wird unweigerlich dazu führen, dass die Spannungen zwischen den USA auf der einen und Asien sowie dem nahen Osten auf der anderen Seite deutlich zunehmen werden. **Da kann selbst ein Weltkrieg nicht ausgeschlossen werden!**

Schon jetzt soll die Nato auch Pipelines und Energieressourcen sichern.

Peak Oil und Hanf.

Rudolf Diesel und Henry Ford sind die vielleicht bedeutendsten Pioniere in der Geschichte des Automobils – letzterer vor allem mit seinen Leistungen in der industriellen Fertigung und Diesel wegen des bis heute nach ihm benannten Motors. Doch mit ihren entscheidenden Visionen konnten sich die beiden Pioniere in ihrer Zeit nicht durchsetzen: der Unabhängigkeit von fossilen Rohstoffen und von Bio-Kraftstoffen, "die vom Acker wachsen". **Doch zu den wichtigsten Großaktionären der Automobilindustrie zählte schon immer die Mineralölindustrie**, die verständlicherweise wenig Interesse an einem Pflanzenölmotor hat: Jede Bauerngenossenschaft, die Raps, Sonnenblumen oder Hanf anbaut, könnte dann einfach eine Tankstelle aufmachen. Einzige technische Voraussetzung wäre eine simple und billige Ölpressen, sowie an Pflanzenöl angepasste Motoren, wie sie Diesel ursprünglich vorschwebten.

Angesichts explodierender Rohölpreise und der Aussicht, dass die globale Produktion ihren "Peak" erreicht hat, sind ihre Pläne jetzt wieder hochaktuell. Und damit auch wieder ein lange vergessener und verbotener Biorohstoff: Hanf – angesichts von "Peak Oil" wieder hochaktuell. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/21/21089/1.html>

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/21/21090/1.html>

Leben am anderen Ende der Pipeline.

Erdöl stammt nicht nur aus Wüstengebieten des Nahen Ostens. Auch in tropischen Regenwäldern wird das "schwarze Gold" seit mehreren Jahrzehnten gefördert. Welche Folgen dies für Mensch und Natur hat, davon wollen sich fünf Städtevertreter und aus Deutschland, Österreich und Luxemburg nun selbst überzeugen. "Wir möchten die Öffentlichkeit darüber informieren, was am anderen Ende der Pipeline geschieht, wenn sie an der Zapfsäule stehen und sich über den hohen Benzinpreis ärgern. **Der Preis hat noch immer keinerlei Relation dazu, was dieser fossile Rohstoff die Welt tatsächlich kostet**", erklärt Silke Lunnebach, beim Klima-Bündnis zuständig für den Bereich Nord-Süd-Kooperation. Über 1300 Städte und Gemeinden aus 15 europäischen Ländern, die sich im Klima-Bündnis zusammengeschlossen haben, sind neben einer Selbstverpflichtung zum Klimaschutz auch ein Bündnis mit den indigenen Völkern Amazoniens eingegangen. Mehr bei

<http://www.erdoelinamazonien.org>

Katrina verursachte Schäden von 40 Mrd. Dollar.

Die Swiss Re hat die Versicherungsschäden nach dem verheerenden Hurrikan Katrina neu bewertet. Die ursprünglich angenommene Schadenssumme von 20 Mrd. Dollar für die Versicherungswirtschaft auf 40 Mrd. Dollar angehoben. Das Unternehmen rechnet damit, dass für das eigene Unternehmen der Schaden allein 1,2 Mrd. Dollar vor Steuern betragen wird. Das Geschäftsziel, den Gewinn je Aktie um 10% zu steigern, werde das Unternehmen 2005 wahrscheinlich nicht erreichen.

Betroffen sind ebenfalls deutsche Rückversicherungen wie die Hannover Rück oder die Münchener Rück.

<http://www.swissre.com>

Auch "Wilma" ist nur ein Vorbote. Nach Berechnungen von Wissenschaftlern könnten im Jahr 2050 jährlich 200 Billionen Dollar Schäden durch Naturkatastrophen entstehen, allein in Deutschland 800 Milliarden.

>>> Der nächste Ölschock kommt bestimmt!

Das größte Problem ist, dass wir auf den nächsten Ölschock und seine heftigen wirtschaftlichen und politischen Konsequenzen überhaupt nicht vorbereitet sind. Uran ist wegen Unentsorgbarkeit als Ersatz ungeeignet und würde nicht mal 40 Jahre reichen. **Sonne und Wind stehen uns mehr als ausreichend zur Verfügung sowie auch das nötige know how.** Doch die derzeitige Wirtschaft und die von ihr gesponsorte Politik haben Angst vor Veränderungen, denn noch verdienen einige sehr gut am Öl. In Texanischen Ölfirmen weiß man momentan aufgrund des erhöhten Ölpreises gar nicht wohin mit den vielen Petro-Dollars...

Die Vernachlässigung der Umwelttechnologien bringt uns das größte nur vorstellbare Desaster; ökonomisch, politisch, sozial und klimatisch!

Einzige Lösung: Jetzt schon im großen Stil in erneuerbare Energien (Wind, Wasser, Sonne, Biomasse) investieren. Nach dem Ölschock ist es zu spät!

Siehe dazu auch unseren [Buchtipp](#).

Klimawandel

>>> Die Gefahrenstudie des US-Verteidigungsministeriums stuft die Gefahren, die durch den Klimawandel hervorgerufen werden, als größere Bedrohung ein, als etwa die internationale Terrorismusgefahr. Befürchtet werden Unwetter mit

Überschwemmungen, massive Hungersnöte und militärische Konflikte beispielsweise durch zunehmende Wasserknappheit.

"The danger zone is not something in the future. We're in it now."

Myles Allen, *University of Oxford*

Das Polareis schmilzt deutlich schneller. Britische Forscher beklagen 13.000 Quadratkilometer Verlust in 50 Jahren.

Wissenschaftler erwarten drastische gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen des Klimawandels für Deutschland.

Gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen des Klimawandels stellen Deutschland in den nächsten Jahrzehnten vor große Herausforderungen, so das Ergebnis einer Tagung des *GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit* zusammen mit der *Münchener Rückversicherungsgesellschaft*.

So deutliche Worte fanden die Klimaforscher in der Vergangenheit nicht immer:

Wetterkatastrophen nehmen seit einigen Jahrzehnten drastisch an Zahl und Ausmaß zu. In Deutschland müssen wir in Zukunft immer häufiger mit extremeren Winterstürmen und Unwettern, Überschwemmungen und Sturzfluten, Hitzewellen und Dürren rechnen. Dazu tragen zunehmend auch Veränderungen bei den atmosphärischen Extremwerten als Folge der globalen Erwärmung bei. Der Klimawandel wird allein in Deutschland Schäden in Milliardenhöhe verursachen.

Die Landflächen der nördlichen Erdhälfte werden sich mit zunehmender geographischer Breite stärker erwärmen. Die Jahresniederschlagsmenge hoher nördlicher Breiten wird zumeist zunehmen, die Niederschläge in höheren mittleren Breiten im Winterhalbjahr ebenfalls. Die Regenmengen werden auch pro Ereignis zunehmen, es wird neue Extreme geben. "Auch ein abrupter Klimawandel kann für das 21. Jahrhundert nicht ausgeschlossen werden" warnte Hartmut Graßl, Direktor am Max Planck-Institut für Meteorologie in Hamburg und forderte eindringlich Maßnahmen zur Anpassung auch in Deutschland. Die gesundheitlichen Risiken der bevorstehenden Klimawandels für Deutschland liegen vor allem in der zu erwartenden Zunahme der Hitzeperioden. Mehr bei

<http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1820>

The day after now!

Hurrikans auch an Europas Küsten?

Noch vor wenigen Wochen haben die Klimaforscher gesagt: Die Heftigkeit der Hurrikans, Taifune und Zyklone nehmen zu, nicht aber deren Häufigkeit.

Jetzt aber müssen wir auch die Zunahme der Häufigkeit zur Kenntnis nehmen. "Wilma" ist bereits der 12. Hurrikan der Saison. Wahrscheinlich wird 2005 ein neuer Rekord aller Zeiten aufgestellt. Hauptursache: Die Meerestemperaturen sind global angestiegen.

Himalaja-Gletscher schmelzen weg!

Die globale Erwärmung taut auch den "dritten Pol": Binnen 30 Jahren hat sich die Fläche der Gletscher im welthöchsten Gebirge um 17 Prozent verringert. Das bedroht die Wasserversorgung in China. Und es treibt den Klimawandel weiter voran. Mehr bei <http://www.taz.de/pt/2005/10/11/a0087.nf/text>

Amazonas Regenwald verschwindet noch schneller!

Selektives Schlagen zerstört Fähigkeit der CO₂-Aufnahme. Die Lage im Amazonas ist nicht nur angesichts der extremen Trockenheit dramatisch: Jüngsten Studien zufolge **verschwindet der Wald doppelt so schnell wie bisher angenommen**. Als weiteres Bedrohung, so Wissenschaftler des Carnegie Institute of Washington in Stanford/Kalifornien, kommt hinzu, dass selektives Schlagen dazu beiträgt, die Kohlendioxidmenge, die der Wald aufnehmen kann, drastisch zu verringern. Das berichtet das Wissenschaftsmagazin Science in der jüngsten Ausgabe. Die Schäden durch Abholzen werden um mindestens 60% unterschätzt. Mehr bei <http://www.presetext.de/pte.mc?pte=051021020>

Pflanzenkleid der Alpen verändert sich rasend.

Wie schnell sich das Klima in den Alpen und damit auch die Flora verändern, haben Forscher der Universitäten Hannover und Zürich nun bestätigt. Untersucht wurde in den Schweizer Alpen zwischen 2.900 und 3.200 Metern. Die Forscher haben Daten aus unterschiedlichen Zeitepochen miteinander verglichen. Nach Angaben der Wissenschaftler ist es in den Regionen zu einer Zunahme der Arten gekommen. Diese Entwicklung spiegelt den Einfluss der zunehmenden globalen Erwärmung wider. Mehr bei <http://www.presetext.de/pte.mc?pte=051027046>

Spürbarer Klimawandel auch in Deutschland.

Längere Trockenperioden, stärkere Regenfälle und zerstörerische Stürme sprechen nach Ansicht der meisten Klimaforscher eine klare Sprache: Der Klimawandel findet bereits statt - und das auch in Deutschland. Wie spürbar der Klimawandel in Deutschland bereits ist und welche Folgen dieser mit sich bringen wird, zeigen zwei aktuelle Studien, die im Auftrag des Umweltbundesamtes (UBA) entstanden sind. Mehr bei http://www.umweltdialog.de/umweltdialog/klima/2005-10-11_Klimawandel_auch_in_Deutschland.php

Wie Europa unter dem Klimawandel leiden wird.

Es wird nicht nur die Ärmsten der Armen treffen, wenn der Klimawandel zuschlägt. Auch

Europa wird unter den veränderten Bedingungen zu leiden haben. Was Wissenschaftler der Harvard University in einer aktuellen Studie im Wissenschaftsmagazin Science berichten, klingt jedenfalls nicht gerade gut: Besonders betroffen von den Veränderungen werden Alpinregionen und der Mittelmeerraum sein.

Im Mittelmeer-Raum wird das Risiko von großen Waldbränden steigen, Wasser wird zum kostbaren Gut und der Verlust von Acker- und Kulturland wird dramatisch ansteigen. Viele der Folgen werden durch steigende Temperaturen und geringere Niederschläge verursacht. Es wird, so die Wissenschaftler um die Studienautorin Dagmar Schroeter, zu einem **Biodiversitätsverlust der Flora** kommen. Demnach ist der Mittelmeer-Raum die verletzlichste Region in Europa und auch jene, die unter dem Klimawandel am stärksten zu leiden haben wird. Zu diesem Schluss kommt ein europaweit durchgeführtes Assessment, das die sozioökonomischen Folgen der globalen Erwärmung untersucht hat. "Wenn es zu längeren Trockenperioden kommt, steigt die Gefahr von Bränden und dadurch auch die Anpassungsfähigkeit vieler Nutzpflanzen", so Schroeter. **"Zu ähnlichen Effekten wird es auch in den alpinen Regionen kommen"**, erklärt die Forscherin. Da die Schneedecken nur mehr in höheren Regionen auftreten werden, wird es zu großen **Änderungen beim Wasserhaushalt** kommen. "Die Winter werden mehr Regen statt Schnee bringen, dadurch kommt es zu **größeren Hochwassergefahren** im Winter und im Frühling. Im Sommer wird es weniger Wasser geben, weil die Schneedecken dünner und nur noch in höheren Regionen vorkommen." Die Auswirkungen werden sowohl den Tourismus als auch die Energiewirtschaft treffen. Mehr bei <http://www.presetext.de/pte.mc?pte=051028035>

Deutsche Kraftwerke Europas Top-Klimakiller.

Deutsche Kraftwerke gehören zu den klimaschädlichsten in Europa. Das ist das Ergebnis einer aktuellen WWF-Untersuchung. Demnach stehen neun der 30 schmutzigsten und ineffizientesten Kraftwerke Europas in Deutschland. Unter den Top Ten sind gleich fünf deutsche, vier davon gehören zum Energiekonzern RWE: Frimmersdorf (RWE, Rang 2), Jänschwalde (Vattenfall, 5), Weisweiler (RWE, 6), Neurath (RWE, 7) und Niederaußem (RWE, 10). 27 der 30 kritisierten Kraftwerke sind Kohlekraftwerke. Negativ-Spitzenreiter ist das Kraftwerk Agios Dimitrios in Griechenland. Mehr bei <http://www.wwf.de/presse/pressearchiv/artikel/02698/index.html>

>>> Sauberen Ökostrom finden Sie in unserem [Energietipp](#).

Buchtipps:

Thomas Seifert / Klaus Werner: *Schwarzbuch Öl - Eine Geschichte von Gier, Krieg, Macht und Geld.*

Rechtzeitig zur Hurrikan-Katastrophe und zur Benzinkrise: Das Buch über den Rohstoff, der die Welt bewegt: Erdöl - kein anderer Rohstoff hat so sehr Wohl und vor allem Wehe der jüngeren Weltgeschichte geprägt. Als Ursache für Kriege und Umweltzerstörung war und ist er das wichtigste Schmiermittel globaler Machtkämpfe - und der gefährlichste Feind von Demokratie und Wohlstand. Zwei renommierte Autoren gehen nun mit einem Buch an die Öffentlichkeit, das nahe legt, dass Hurrikan "Katrina" und die steigenden Spritpreise nur vergleichsweise harmlose Vorboten kommender Katastrophen sind.

Der österreichische Journalist Thomas Seifert, der den jüngsten Krieg ums Öl im Irak an vorderster Front miterlebt hat und u.a. aus Saudi-Arabien, dem Iran, Tschetschenien, dem Sudan und Afghanistan berichtete, hat gemeinsam mit Bestsellerautor Klaus Werner ("Schwarzbuch Markenfirmen") jahrelang den Einfluss der Öl-Lobby auf die Weltpolitik recherchiert. Die Autoren beweisen schlüssig, dass die meisten größeren und kleineren Konflikte der letzten Jahrzehnte - egal ob im Nahen Osten, in Afrika oder in Lateinamerika – auf das Verlangen nach dem Schwarzen Gold zurückzuführen sind. Zukünftige Konflikte könnten all diese Kriege in den Schatten stellen: **Bereits jetzt führen die USA und China einen kalten Krieg um die Welterdölvorräte - bislang noch an den internationalen Börsen, bald jedoch vielleicht schon mit Waffengewalt.**

Peak Oil - Das Ende des Ölzeitalters:

Renommierte Experten sagen einen Ölpreis jenseits der 100-Dollar-Marke voraus. Die Frage ist nicht, wann die Ölreserven erschöpft sind, sondern wie lange wir uns den kostbaren Rohstoff noch leisten können. Der „Peak“ in der Erdölproduktion hat dramatische Auswirkungen auf die Weltwirtschaft: Nach dem Gesetz von Angebot und Nachfrage steigen bei steigender Nachfrage und gleichzeitig stagnierender Förderung die Preise steil an. **Der globale Konjunkturmotor kommt ins Stottern, es droht eine weltweite Rezession.**

Mehr bei

<http://www.schwarzbuch.org>

Deuticke Verlag - ISBN 3-552-06023-5 - 21,50 EURO - online bestellen bei
<http://www.amazon.de/exec/obidos/ASIN/3552060235/302-8069688-9701634>

Statistik:

60% misstrauen deutschen Autoherstellern.

Eine neue Umfrage des Elektroauto-Portales Elektromobil.com ergibt ein ernüchterndes Ergebnis für Deutschlands Autohersteller: Auf die Frage "Welcher Deutsche Autohersteller wird als Erstes ein neues Elektroauto auf den Markt bringen?" gibt es eine ernüchternde Antwort: Fast 60% der Befragten mißtrauen der Innovationskraft der deutschen Autoindustrie und antworten mit "...keiner davon, die deutsche Autoindustrie verschläft die Entwicklung weiterhin."

Am ehesten wird noch neuen deutschen Autoherstellern (11,8%) zugetraut, ein Elektroauto auf den Markt zu bringen, gleichauf dazu wird Volkswagen (VW) genannt. Schlußlicht bei

der Elektroauto-Entwicklung ist nach dieser Befragung BMW. Elektroauto-Experte Matthias Köchl ortet hier ähnliche Versäumnisse bei der deutschen Automobilindustrie, wie bei Hybridfahrzeugen. In diesem Marktsegment hat bekanntlich Toyota mit dem Prius-Modell einen gewaltigen Entwicklungsvorsprung. Mehr bei <http://www.elektromobil.com>

Umwelt-Termine:

18. bis 20. November 2005 in Berlin: Internationale Fachtagung und Messe **Moderner Lehm** **2005**. Restaurierung/Sanierung von Lehmbauten, Materialeigenschaften von Lehm, Lehmputz und Gestaltung, Gesundes Wohnen mit Lehmprodukten, Neue Lehmbauprojekte, Zukünftige Entwicklungen und Nachhaltigkeit.

www.lehmforum.com

www.moderner-lehmbau.com

26. bis 30. November 2005 in Bonn: **Weltversammlung für Erneuerbare Energien - World Council for Renewable Energy (WCRE)**.

Beschleunigung der globalen Einführung Erneuerbarer Energien statt einer atomaren Renaissance; Bekämpfung der Privilegien und der Subventionen für fossile und nukleare Energie; Aufbau internationaler Institutionen für Erneuerbare Energien; Bewertung der Strategien für Erneuerbare Energien; Stand der industriellen Entwicklung Erneuerbarer Energien; Ersatz fossiler Treibstoffe durch erneuerbare in den Bereichen Transport und Mobilität.

<http://www.wcre.org>

08. bis 09. Dezember 2005 in Berlin: **CETEX- Germany 2005** - saubere Energien und Transporttechnologien.

<http://www.cetex-germany.com>

18. bis 19. Januar 2006 in Berlin: **CLEAN ENERGY POWER** - internationaler Kongress und Ausstellung für erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Bauen und Sanieren.

<http://www.energiemessen.de>

<http://www.energie-server.de>

07. bis 09. April 2006 in Bonn: **Zeitbombe Atomenergie - 20 Jahre nach Tschernobyl** - Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges; 70 ExpertInnen aus Deutschland, Russland, der Ukraine, Frankreich, Belarus, den USA und der Schweiz informieren über die Folgen von Tschernobyl und die Bedrohung des Lebens durch radioaktive Strahlung.

<http://www.ipnw.de/index.php?s,1,18/o,article,1237>

10. bis 12. März 2006 in Böblingen: **Passiv-Haus 2006** - Überblick über die gesamte

Bandbreite des energieeffizienten Bauens und Sanierens mit acht Fachkongressen, Seminaren und praxisnahen Workshops über aktuelle Trends, Märkte und Produkte der Branche.

<http://www.passivhaus-expo.de>

Kriege um Wasser.

Wasser gilt als das Gold der Zukunft. Nur 3% des Wassers sind verfügbares Trinkwasser - und das ist zunehmend verschmutzt. Die weltweit wachsende Bevölkerung benötigt jedoch immer mehr Wasser, so dass die verfügbare Menge an Trinkwasser stetig sinkt. Die Medien zementieren durch ihre Berichterstattung die Privilegien der Reichen gegenüber den Armen und Machtlosen. Aber überall auf der Welt – in Afrika, Asien und Lateinamerika – leben Menschen unter der sehr realen Bedrohung einer Politik, die das Wasser und die Trinkwasser- bzw. Bewässerungssysteme in **eine Ressource verwandelt, mit der Profite gemacht werden können**. Das Wasser dieser Welt, das seit der Morgendämmerung der Zivilisation der freien Nutzung der menschlichen Gemeinschaften diente, wird mit hohem Tempo in eine bloße Ware verwandelt – etwas, das man verkaufen kann. Wenn man es sich leisten kann – prima. Wenn nicht – Pech gehabt. Michael Stark, ein führender Manager der Firma US-Filter, eine Tochtergesellschaft des multinationalen Konzerns Vivendi, erklärte das Phänomen auf seine Weise: „Wasser ist ein entscheidend wichtiger und notwendiger Grundstoff des alltäglichen Lebens eines jeden Menschen, und es ist gleichzeitig ein nicht weniger bedeutender Grundstoff mächtiger Industriekonzerne.“

Veronica Lake, eine in Michigan beheimatete Umweltschutzaktivistin, hat in ihrem Aufsatz „Corporations Corner Market on Life, Offer Buy-Back: The New World War: Water“ in der Zeitschrift Against The Current No. 108, Jan-Feb 2004, darauf hingewiesen, dass die Industrie sich die Wasservorkommen der Erde mittels dreier hauptsächlich Methoden aneignet:

- a) durch „Wasser-Bergbau“ in Gebieten mit großen Grundwasservorkommen oder durch intensive Ausbeutung der Flüsse und Ströme dieser Welt;
- b) durch das Leasen von staatlichen Wassersystemen und Abwasseraufbereitungsanlagen;
- c) durch das „Managen“ städtischer Wassersysteme.

Mit anderen Worten: **im Wasser steckt Geld, und wo sich Profite machen lassen, da sind die Konzerne sofort zur Stelle.**

Das ist die dunkle und hinterhältige Seite der „Globalisierungsbewegung“ unter den westlichen Regierungen und kapitalistischen Unternehmen. Das zeigt auch, was Privatisierung wirklich bedeutet: sich das gemeinschaftliche Erbe der Natur anzueignen und es in den Privatbesitz von jemand zu verwandeln, der Kapital daraus schlägt. Mehr bei

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/5966.php>

Zugang zum Wasser ist ein Menschenrecht.

Was spricht gegen die Privatisierung der Wasserversorgung?

<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/co/18565/1.html>

Umweltfreundliche Grüße

Ihr umweltbrief.de-team

PS: Verpestete Luft verändert Geburten-Verhältnis.

Giftige Luft sorgt dafür, dass sich das Verhältnis zwischen Jungen und Mädchen verändert. Das haben Forscher der University of Sao Paulo berichtet. Die Forscher hatten die 17 Mio.-Metropole in drei Luftgüte-Kategorien eingeteilt und dann die Geburtenraten zwischen 2001 und 2003 untersucht. Das Ergebnis war verblüffend: In den Gebieten mit der schlechteren Luftgüte war die Zahl der geborenen Mädchen deutlich höher.

Aus der Zeit nach dem 2. Weltkrieg war bekannt, dass es einen deutlichen Trend zugunsten männlicher Nachkommen gab. Umgekehrt ist in Zeiten nach Naturkatastrophen und Krisen die Zahl an weiblichen Nachkommen im Verhältnis deutlich höher. Offensichtlich ist es in harten Zeiten wesentlich, dass die Nachkommenschaft auf Nummer sicher gehe und daher entstünden mehr Mädchen. Mehr bei

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=051024014>

[home](#)

Wenn Sie den Umweltbrief kostenfrei abonnieren wollen, klicken Sie bitte [hier](#)